Sommerspiele 2013

STUDIO BÜHNE

Barfuß Nackt Herz in der Hand

Die Jüdin von Toledo

Workshop - Commedia dell'arte

Der Unbekannte

Pantomime - Gastspiel und Workshop

Gegen den Fortschritt

- Gegen den Fortschritt - Bildergalerie

Ödipus

Karfreitag – Trauerspiel einer Utopie

KRABAT

Bungee Jumping

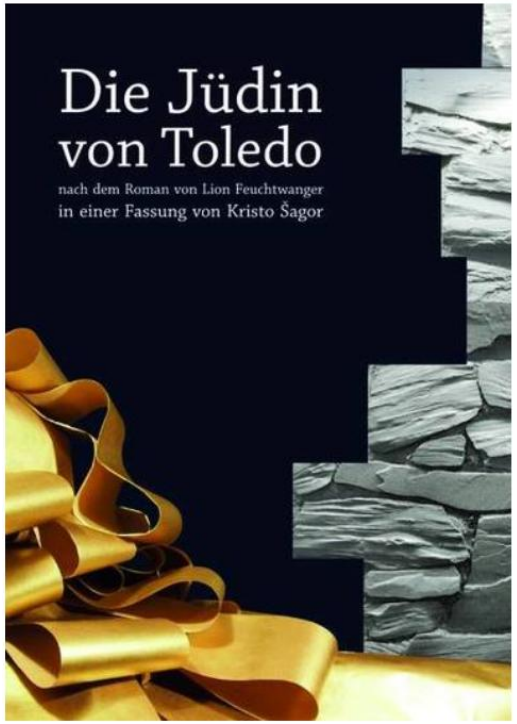
Die Verwandlung

Barfuß Nackt Herz in der Hand

Die Jüdin von Toledo

nach einem Roman von Lion Feuchtwanger
in einer Fassung von Kristo Šagor

„Lust an der Macht ist unter den Leidenschaften die haltbarste."
Lion Feuchtwanger



2./3. und 4.7.2013
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

Eintritt: 7€ / 5€ ermäßigt

Kartenreservierung unter:
juedinvontoledo@web.de

Videotrailer auf youtube

Besetzung:
Jehuda Ibn Ezra Thomas Wegler
Rechja / Doña Raquel Hannah Saar
Alfonso Jan Struckmeier
Doña Leonor Maria Gerlinger
Ellinor Tobias Zettelmeier
Katharina Pößnecker
Erzählfigur David Niederer

Regie Katharina Nay
Künstlerische Assistenz Carmen Böhm
Bühnenbild/Licht Sascha Röder
Bühnenbildassistenz Umberto Federico
Kostüme Hannah Saar
Technische Leitung Wolf Markgraf
Grafikdesign Sebastian Hartmann www.s-h-design.de

„Man muss wohl einer Denktradition entsagen, die von der Vorstellung geleitet ist, dass es Wissen nur dort geben kann, wo Machtverhältnisse suspendiert sind, dass das Wissen sich nur außerhalb der Befehle, Anforderungen, Interessen der Macht entfalten kann. […] Eher ist wohl anzunehmen, dass die Macht Wissen hervorbringt […]; dass Macht und Wissen einander unmittelbar einschließen; dass es keine Machtbeziehung gibt, ohne dass sich ein entsprechendes Wissensfeld konstituiert, und kein Wissen, das nicht gleichzeitig Machtbeziehungen voraussetzt und konstituiert."
Michel Foucault

Workshop - Commedia dell'arte



Inhalte:

- Einleitung in die Figuren der Commedia dell'arte: Typen, Körperlichkeit, Bewegung, Stimme
- Einführung in die Arbeit mit Maske und Halbmaske
- Improvisation "a sogetto"und Canovacci
- Dramaturgie der Commedia dell'arte
- Kleine Züge der Geschichte der Commedia dell'arte

Workshopszeiten:
Samstag 6. Juli
10:00-13:00
14:00-17:00

Sonntag 7. Juli
11:00-14:00
15:00-18:00





Liebe StudentInnen,
am ersten Wochenende Julis (Sa 6. und So 7. Juli) wird ein praktischer Workshop auf der Studiobühne angeboten, mit dem Schwerpunkt Commediadell'arte.

Die Commedia dell'arte fing in der Renaissance an, mit Komödiantentruppen aus Italien, die in ganz Europa gearbeitet und ihre Figuren bekannt gemacht haben: der lustige Harlekin (später Hans Wurst), der alte Pantalone, der feurige Capitano. Die SchauspielerInnen dieser Theaterform konnten singen, tanzen, erzählen, fechten, nachahmen, Pantomime spielen und Masken bespielen. Die Commedia dell'arte wurde ab
dem 20. Jahrhundert von Theatermachern wie Jacques Copeau oder Meyerhold als Prototyp eines Schauspieltrainings übernommen, das ein „Totaler-Schauspieler" schaffen soll: der schaffende Schauspieler.

Bei diesem Workshop werden die TeilnehmerInnen eine Einführung in die Geschichte und in die Techniken der Commedia dell'Arte: Körperlichkeit und Bewegung der Haupttypen, Figurenarbeit, Arbeit mit Halbmasken,
Improvisation und Ensemblearbeit. Wir werden physisch arbeiten, daher ist es nötig, bequeme Klamotten anzuziehen.

Der Workshop ist kostenlos und ist ein Angebot für alle StudentInnen der Theaterwissenschaft aber auch für StudentInnen anderer Fakultäten der LMU. Da es eine begrenzte Teilnehmerzahl gibt (bis 12 TeilnehmerInnen), sollten sich die Interessenten bei mir melden: javs@tinet.cat

Während des Wintersemesters 2013-2014 wird eine praktische Übung mit dem Schwerpunkt "Commedia dell'arte und Komik auf der Bühne: Theorie und Praxis" angeboten.

Der Dozent:

Jaume Villalba ist ein katalanischer Schauspieler, Theaterregisseur und -choreograph aus München, der sich in Körpertheater, Masken und Commedia dell'arte spezialisiert hat. Er hat sich bei Commedia-Meistern in Italien, Frankreich und Katalonien ausgebildet. Er unter anderen in Deutschland, Kanada, Katalonien, Frankreich, Italien Spanien, Bosnien und Herzegowina, Malta und Ukraine gearbeitet. In der letzten Jahren hat er auch bei verschiedenen internationalen Theaterprojekten mit Schwerpunkt Multisprachigkeit und Interkulturalität.

Ich freue mich auf euch!
Jaume

Der Unbekannte

nach DER MANN IM FAHRSTUHL von Heiner Müller



21.-23. April 2013
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

letzte Vorstellung am 5.7.2013 im
Rationaltheater, Hesseloherstr. 18

Einlass: 19 Uhr
Beginn: 20 Uhr
Eintritt: 15 €/erm. 7 €

Karten unter: ticket@rationaltheater.de

Ein Mann findet sich in einem Fahrstuhl wieder. Er ist umstellt von unbekannten Männern. Die Fahrt im Fahrstuhl ist der leidvolle Weg zum Chef. Motiv unbekannt. Soll er befördert werden? Droht seine Entlassung? Erwartet ihn ein Auftrag? Die Fahrt zum Chef entpuppt sich als Karussell von Zeitlichkeit, in der Gedanken plagend kreisen und kreisen und kreisen. Der Mann entkommt seinem Gefängnis und steht auf einer Dorfstraße in Peru. Wie dreht sich hier die Welt? Nach rechts, links, oben oder unten? Und worum? Angst? Liebe? Tod?Fahrstuhl zu, Affe tot.

"Der Text versucht den Traum zu beschreiben, die Beschreibung kann nur eine Fortschreibung sein, eine Fälschung. Der Zwang die Flucht der Bilder als Folge darzustellen, wie tote Falter im Schaukasten, ergibt die Lebenslüge des Zusammenhangs, die Illusion der Bedeutung. Der Traum arbeitet mit anderem Material als dem schreibenden Bewusstsein zur Verfügung steht. Schon die Farben, die der Text den Bildern aufträgt, sind Interpretation, Schutz gegen den Sog, der von der andern Wirklichkeit des Traums ausgeht, die Strahlkraft seiner Bilder, das Vernichtungspotential seiner Dunkelzonen, in dem vielleicht seine Heilkraft beruht. Auch der Kommentar nur eine Ausflucht, Angst um die eingebildete Souveränität des Autors, die der Traum allnächtlich in Frage stellt." (H. Müller: Traumtext).

Mit: Andreas Gießer, Maria Gerlinger, David Niederer, Martin Petschan, Thomas Wegler, Melodi Yüce, Guido Verstegen
Es spielt: Lisa Oertel
Regie: Benjamin Zock
Bühnenbild: Ermert/Gesierich/Schieri/Zock
Technischer Leiter: Moritz Ermert

Mit Unterstützung der Studiobühne Extra der LMU München

Gegen den Fortschritt

von Esteve Soler



16. – 19. April 2013
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

Eintritt: 7€ / 5€ ermäßigt

Kartenreservierung unter: studiobuehne.twm@googlemail.com

Videotrailer auf youtube

Dass der Mensch sowohl dem Tiger als auch der Hyäne in Bezug auf seine Grausamkeit in nichts nachsteht, wusste bereits Schopenhauer. Diese Tatsache wird uns paradigmatisch in Esteve Solers Stück „Gegen den Fortschritt" vor Augen geführt, indem es sieben skurrile Episoden über eine verstörte Welt beschreibt. Denn die Menschen haben ihr „menschliches" Verhalten gänzlich abgestreift und handeln stattdessen zunehmend gewalttätig, ignorant und menschenverachtend. Insgesamt klagt Esteve Soler in seinem Werk die moralischen Krankheiten der Moderne an, welche sich in der Selbstgerechtigkeit unserer Gesellschaft widerspiegeln. Die Umsetzung dieser schwerwiegenden Thematik realisiert Soler jedoch mittels einer Verbindung von Ernst und Komik, wobei die Umsetzung von Ernsthaftigkeit und schwarzem, sarkastischem sowie burleskem Humor auf der Bühne dazu führt, dass der Zuschauer in der einen Sekunde laut über einen skurrilen Wortwitz auflacht, um sich im nächsten Moment verstört über die eigentliche Aussage des Witzes vorzufinden.

Mit dabei: Susanne Bischoff, Sarah Brenner, Dena Brunner, Magdalena Höcherl, Jessica Hock, Lena Hornung, Sabrina Kanthak, Lena Müller, Katharina Öttl, Joséphine Pachta-Reyhofen, Lisa Patzelt, Katharina Pössnecker, Luisa Rauschert, Caroline Redka, Franziska Zwink

Leitung: Katrin Kazubko und Jaime Villalba-Sanchez

Ödipus

nach Hugo von Hofmannsthal



23. - 25. April 2013
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

Eintritt: 7€ / 5€ ermäßigt

Reservierung unter: oedipus2013@web.de

Mit: Carolina Heberling, Eva Maria Damm, Laura Götz
Regie: Jonas Friedhoff
Mitarbeit: Marie-Christine Lüling

"Die Demokratie erstrebt einen Zustand, in dem jeder jedem eine Frage stellen darf.Zeige mir den Markt der Stadt und ich sage dir, ob dein Volk noch lebendig ist." Ernst Jünger



"Aber wenn Sie, ein Diener Gottes, sich schon vorgenommen haben, uns auf den Pfad der Wahrheit zu führen, dann sehen Sie es mir nach, wenn ich Sie frage: Wo waren Sie, mit Ihrer Tugend, als blutrünstige Massen durch Straßen drängten, Massen, die in ihrer Blutrünstigkeit und Einfältigkeit selbst dem Vergleich mit einer Horde wilder Tiere nicht standhalten können - wo waren Sie, ein Diener Gottes, an diesem für uns so entsetzlichen Tag? Wo waren Sie, frage ich, und warum schwiegen Sie damals, am Tag der Kriegserklärung, am Tag, als das Gesetz über die Anstiftung zum Brudermord bekannt gemacht wurde? Und jetzt erheben Sie plötzlich Ihre Stimme, weil Ihnen hier Flüche zu Ohren gekommen sind! Alle erwarteten von Ihnen, gerade von Ihnen, dass Sie, Ihr Leben furchtlos opfernd sich in diese Schande einmischen, sich zwischen die Wahnsinnigen stellen und laut rufen - laut, weil Sie zahlreich sind, Sie sind so zahlreich, dass Sie in die ganze Welt hinausrufen können: "Leute, haltet ein, Leute, hört auf zu töten!" Das, und nur das ist Ihre Schuldigkeit."
- M. Agejew

Karfreitag – Trauerspiel einer Utopie

Ein Stück über Staatsmacht und Rebellion, Über- und Unterordnung, Konformismus und Individualismus.



18./19./20. Juni 2013
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

Eintritt: 7 / ermäßigt 5 Euro

Reservierung: karfreitag.utopie@gmail.com

Kartenabholung bis spätestens 19.45 Uhr!

Besetzung
Herr Direktor S. / Erzähler Dany Handschuh
TS55AK Tatjana Grüner
TS34HC Anke Sabrina Beermann
TS39DS Christian Weindl
TS29TR Benedikt Glasl

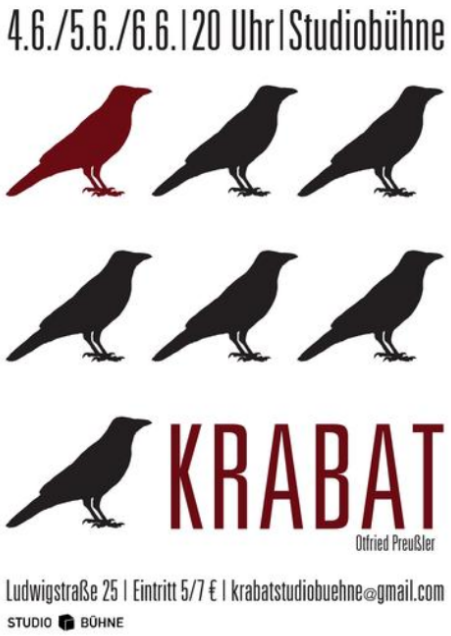
Regie Anne Sophie Kapsner
Regieassistenz Helena Grebner, Stefanie Fischer
Dramaturgie Lisa-Frederike Seidler
Bühne Florina Vilgertshofer, Svenja Reimer
Kostüm Florina Vilgertshofer
Maske Svenja Reimer
Ton Benjamin Rost
Licht Mirja Tabea Rabus, Wolf Markgraf
Plakat Jakob Waldinger
Programmheft Lisa-Frederike Seidler

In einer Zelle stehen ein Bett, ein Stuhl und ein Tisch. Ein Mann hämmert hilfesuchend auf die Tasten einer schweren, alten Schreibmaschine ein. Links der Schreibmaschine ist im Laufe der Nacht ein großer Stapel Papier entstanden, welcher in dicken, schwarzen Lettern den Titel „Geschichten an die Nachwelt" trägt.
Der Mann gerät plötzlich in Hektik, als auf dem Gang vor der Gittertür sich nähernde Schritte zu hören sind. Die Schritte müssen mehreren Personen mit unterschiedlichen Schuhen und Gangarten zugehörig sein, denn manche stolzieren, andere schlurfen und andere stöckeln. Aber alle nähern sich dem Raum des panischen Mannes.
Als sie bereits kurz vor den Gittern sind zieht der Mann fieberhaft das letzte beschriebene Blatt aus der Maschine, legt es auf den Haufen zu den anderen und versteckt den gesamten Stapel unter seinem Bett.
Just in diesem Moment betreten vier Personen die Zelle und Kreisen den Mann, der vor Schreck auf dem Boden zurückgefallen ist, ein. Diese Männer und Frauen scheinen nicht mit einander reden zu müssen, um sich zu verständigen. Sie ergreifen ihn und ohne auch nur einen einzigen Laut wird Herr S. am Morgen des 29. März von den Vieren aus seiner Zelle abgeführt.
Auf den ersten Seiten des Blätterstapels steht geschrieben:
„Es begann am Morgen des 28. März, als neue Sträflinge in das Arbeitshaus kamen, während ein Mann in dunkler Kleidung vor einem gedeckten Frühstückstisch sitzt."

KRABAT

basierend auf dem Buch von Otfried Preußler

„Komm nach Schwarzkollm, in die Mühle. Es wird nicht zu deinem Schaden sein."



4.- 6. Juni 2013
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

Eintritt: 7€ / 5€ ermäßigt

Reservierung unter:
KrabatStudiobuehne@gmail.com

Regie: Lena Iversen
Regieassistenz: Katharina Fucker
Bühne und Kostüm: Marie Frank
Licht: Sabrina Saumweber
Dramaturgie: Lene Gaiser
Mit: Philippe Bauler / Max Beier / Tobias Bissinger / Manuel Bogner / Lena Carle /Andreas Giesser / Amedeo Gonnella / David Hang / Charlotte Warkentin / Jaime/Jaume Villalba-Sanchez

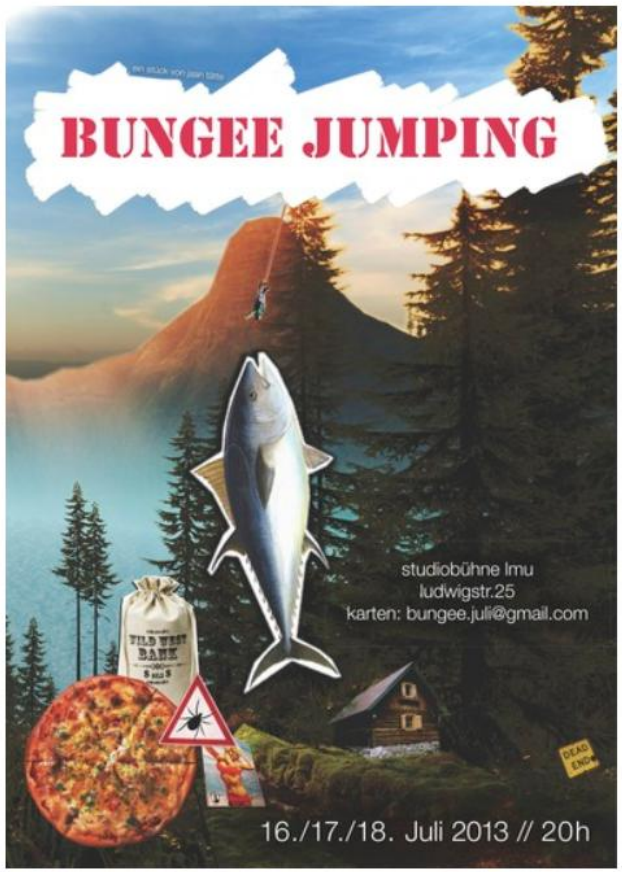
Als Lehrling kommt Krabat in die Mühle am Koselbruch. Dort erlernen die Müllerburschen von ihrem Meister nicht nur das Handwerk, sondern auch die schwarze Kunst. Was als Faszination für den Meister und dessen Macht beginnt, wird jedoch zum Pakt mit dem Teufel, die Mühle zu einem unentrinnbaren Gefängnis.

Die Geschichte basiert auf einer sorbischen Volkssage, die im 17. Jahrhundert in der Oberlausitz nahe dem Ort Schwarzkollm spielt und von dem Müllerburschen Krabat berichtet.

Einer geht übers Land, ein Junger oder ein Alter, man kann es nicht sehen, er ist noch zu weit. Er scheint schmächtig; aber wer ist nicht schmächtig in Zeiten wie diesen? Fragt ihn jemand woher, zeigt er mit der Hand hinter sich: daher. Fragt ihn jemand, wohin, nickt er, und das heißt: dahin. Jetzt sieht man es auch, dass er jung ist. Ein Junge, vielleicht fünfzehn, vielleicht siebzehn Jahre. Vielleicht ist er auch älter.
Ein Bauer, der ihm nachsieht, sagt: Vielleicht ist es Krabat.
aus Jurij Brězan: Die Schwarze Mühle

Bungee Jumping

Ein Stück von Jaan Tätte



16.-18. Juli 2013
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

Eintritt: 7€ / 5€ ermäßigt

Kartenreservierung unter:
bungee.juli@gmail.com

Besetzung:
Osvald - Sarah Bräuer
Laura - Géraldine Raths
Roland - Philippe Bauler
Mann - Stefan Herfurth

Regie: Jean-Marc Turmes
Assistenz: Aydin Alinejad

Technische Leitung & Licht: Wolf Markgraf

"Man will selber fertig werden, man will einfach Abends ins Bett fallen und sich selber hassen, man will einfach sagen: du bist wirklich nicht gut gewesen, du wirst auch wahrscheinlich nie gut werden, aber du weißt dass du ganz tief drin in deiner Seele etwas Gutes hast." (Christoph Schlingensief)

Die Verwandlung

Nach Franz Kafka



1. Ein Sonnenstreifen Glückseligkeit.

7.-9. Mai 2013
jew. 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

Eintritt: 7 € / 5 € ermäßigt

Kartenreservierung: KafkasVerwandlung@web.de

STUDIO BÜHNE

2. Das Stillewerden und Wenigerwerden der Stimmen der Welt.

„Als Gregor Samsa eines Morgens aus unruhigen Träumen erwachte, fand er sich in seinem Bett zu einem ungeheueren Ungeziefer verwandelt." Wie ein toter Falter im Schaukasten, aufgebahrt auf dem Altar im brüchigen Tempel einer abgebrannten Familie. Grete ist die Letzte, die versucht die bereits gezückten Schlachtmesser des Vaters abzustumpfen, wird dabei aber selbst nur matt, während der lethargisch auf dem Rücken liegenden Mutter die vielen, kläglich dünnen Beine hilflos vor den Augen flimmern. Kollektive Gefahr droht durch den satyrischen Chor der Prokuristen/Untermieter, der mit Tanz und Gesang der ganzen unschuldigen Familie zeigt, dass die Untersuchung dieser verdächtigen Angelegenheit nur seinem Verstand anvertraut werden konnte.

„[…] nun las ich zu Hause ›Die Verwandlung‹ und finde sie schlecht. Vielleicht bin ich wirklich verloren, die Traurigkeit von heute morgen wird wiederkommen, ich werde ihr nicht lange widerstehen können, sie nimmt mir jede Hoffnung."

Tagebucheintrag von Kafka am 20. Oktober 1913

Die Inszenierung wagt einen Blick durch das Kaleidoskop auf einen 100 Jahre alten Text: Kafka MUSS interpretiert werden, um zum Klassiker zu werden. Denn nur wenn ein Werk interpretierbar ist kann es immer wieder aktuell sein. Nur wenn es aktuell bleibt, kann es immer wieder neue Kraft, neuen Mut, neue Inspiration geben.

3. Die Toten und die Götter.

Mit: Susanne Glasl / Sabrina Ronacher / Daniele Di Lorenzo / Lisa Eder / Max Beier / David Hang / Matthias Mezes
Regie: Marco Molinarius / **Regieassistenz:** Danai Gavranidou / **Kostüm + Maske:** Karo Becker